

Kultur?

Unsere alten Wenden waren komplett schreibfaul. Eigene Chroniken, Dokumente, Memoiren, Briefe, Berichte haben sie nicht hinterlassen (späte Ausnahme: **Johann Parum Schultze**, 1677 – 1740, wendländischer Bauer aus Süthen). Es soll eine „Wendische Postill“ gegeben haben, die der Abotritenfürst Gottschalk (Regent von 1043 bis 1066) hat anfertigen lassen. Dabei handelte es sich um gottesdienstliche Texte, die von den christlichen Predigern in der Messe abgelesen wurden. Die „Wendische Postill“, so es sie gab, ist verschollen. Die polabische Sprache ist erst im 17. und 18. Jahrhundert sorgfältiger aufgezeichnet worden. Über die alten Wenden haben gewöhnlich Nicht-Wenden schriftlich berichtet, zum Beispiel Thietmar von Merseburg, Adam von Bremen und Helmold von Bosau. Diese Verfasser schrieben, was ihre Auftraggeber erwarteten.

Das Oldenburger Wallmuseum hat auf seiner Internetseite www.oldenburger-wallmuseum.de unter „Die Wagrier von A – Z“ ein umfangreiches deutsch-englisch-polabisches Wörterverzeichnis zum Downloaden.